



Konferenz aller Multiplikator/inn/en am
28.11.2011

**Herzlich willkommen zur
Präsentation der regionalen
Fortbildung!**



Vortrag zu

1. Fortbildung 2010/11 – Struktur und Aufbau
2. Vorstellung der Arbeitskreise - Stationen
3. Ergebnisse in Zahlen
4. Schulische Entwicklungsprojekte



1. Fortbildung 2011 / 12 - Struktur und Aufbau

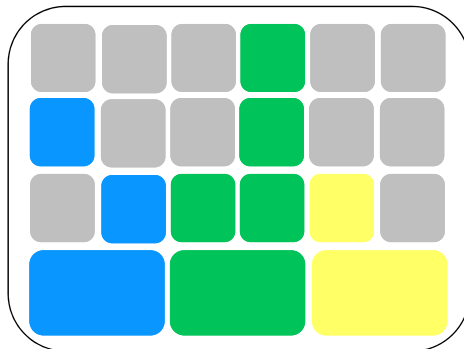
- 1.1. Angebote des LISUM
- 1.2. Regionale Fortbildung der beruflichen
und zentral verwalteten Schulen, Berlin

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
II G Fb - Ingo Wieland / Dr. Hans – Jürgen Lindemann

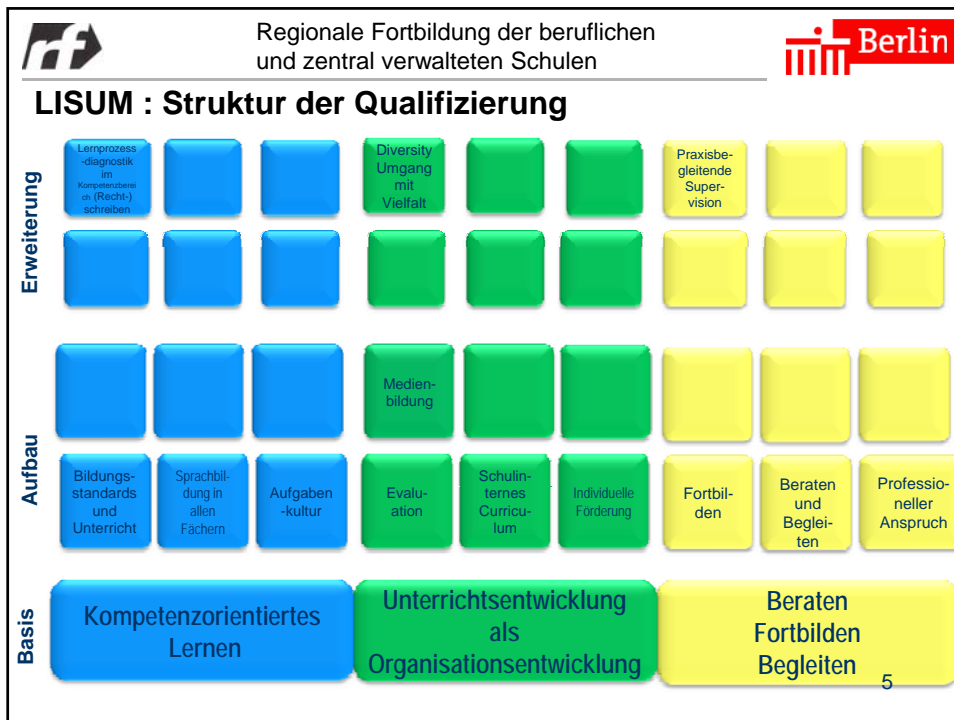



1.1. LISUM : Modulare Qualifizierung

für
Multiplikatorinnen/Multiplikatoren
und
Beraterinnen/Berater



Stand : August 2011



- Regionale Fortbildung der beruflichen und zentral verwalteten Schulen 
- ### 1.2. RF - Wer sind wir? - Leitung und Koordination:
1. Der Fortbildungsschulrat: [Herr Schunder](#)
 2. Der Fortbildungskoordinator: [Herr Wieland](#)
 3. Die Organisation: [Frau Hagen](#)
 4. Die Arbeitsbereiche:
 - AB 1 – [Frau Hadrish](#), AB 2 - [Herr Dr. Lindemann](#),
 - AB 3 - [Frau Wüning](#), AB 4 - [Herr Gleißner](#)
 5. Die Arbeitskreise: AK SOL – [Herr Haas](#),
 AK KOL – [Herr Hauer](#), [Frau Kleinschmitt](#)
 AK SE / EV – [Frau Schlömer](#), [Frau Blankertz](#)
 AK Soziale Handlungskompetenz – [Herr Zimmermann](#)
 6. Organisationsinterne Supervisorin für Leitungspersonal: [Frau Kruse](#)
- Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
 II G Fb Ingo Wieland / Dr. Hans – Jürgen Lindemann
- 6



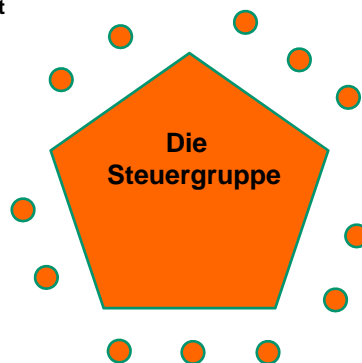
Abkürzungen:

1. II G Fb / Unsere Stellenzeichen
2. EP = Schulisches Entwicklungsprojekt
3. IP = Informationspraktika
4. AB = Arbeitsbereich
5. AK = Arbeitskreis
6. Q ... = Fortbildungen für Querschnittsaufgaben
7. F ... = Fachfortbildungen
8. KOL = kompetenzorientiertes Lernen,
Lernfeldimplementierung
9. SOL = Selbstorganisiertes Lernen nach Dr. Martin Herold
und anderen
10. SE/EV = Schulentwicklung/Evaluation
11. POF = Projekt einjährige OBF / zweijährige FOS



**Fortbildungsschulrat
Sachbearbeiterin**

**Fortbildungskoor-
dinator
Kordinator/innen
der Sonderprojekte**



**Arbeitsbereichsleiter/
innen der vier
Arbeitsbereiche**

**Projektleiter/innen
der Sonderprojekte**
[Zurzeit Projekt POF,
einjährige OBF und
zweijähr. FOS]

Die Basis der inhaltlichen Arbeit: Leiter/innen der Arbeitskreise (AK):
AK – KOL, kompetenzorientiertes Lernen, Lernfeldimplementierung
AK – SOL, Selbstorganisiertes Lernen nach Dr. Martin Herold und anderen,
AK – Soziale Handlungskompetenz,
AK – Qualitätsentwicklung und Evaluation u.a.

| | | Regionale Fortbildung der beruflichen und zentral verwalteten Schulen | | | |
|------------------------------|---------------|--|---|------------------------------------|-------------------------------------|
| | | B 1: Wirtschaft / Verwaltung | B 2: gewerblich-techn. Schulen | B 3: Soz.-Päd. Schulen | B 4: Schul. mit sonderpäd. Ausb. |
| | | Leiter des AB: Maria Hadrusch | Leiter des AB: Hans-Jürgen Lindemann | Leiterin des AB: Heidrun Wünnig | Leiter des AB: Markus Gleißner |
| Arbeitsbereiche | Arbeitskreise | | | | |
| AK KOL / Lernfeld | | | | | |
| AK SOL | | | | | |
| AK Soziale Handl.-kompet. | | | | | |
| Projektma- nagement | | | | | |
| Sonderprojekt POF | | | | | |
| AK QE + Evaluation | | | | | |

| | | Regionale Fortbildung der beruflichen und zentral verwalteten Schulen | | | |
|-----------------|---------------|--|---|------------------------------------|-------------------------------------|
| | | B 1: Wirtschaft / Verwaltung | B 2: gewerblich-techn. Schulen | B 3: Soz.-Päd. Schulen | B 4: Schul. mit sonderpäd. Ausb. |
| | | Leiter des AB: Maria Hadrusch | Leiter des AB: Hans-Jürgen Lindemann | Leiterin des AB: Heidrun Wünnig | Leiter des AB: Markus Gleißner |
| Arbeitsbereiche | Arbeitskreise | | | | |

2. Vorstellung der Arbeitskreise - Stationen

- Vorstellung der Arbeitskreise und der Arbeitsbereiche
 - **Wie geht das?** – Sie bilden 5 Gruppen.
Auf den ersten Glockenschlag geht jede Gruppe zu einem der Tische (Stationen, an denen die AK-Leiter/innen sitzen).
 - Sie bekommen eine Kurzpräsentation (5 min.)
Sie können Fragen stellen und Anregungen geben.
 - Nach 8 – 9 min. ertönt der nächste Glockenschlag: Sie gehen bitte an den nächsten Tisch.
 - Das ist zu kurz, weil Sie sich ausführlich informieren wollen?
Ja, das können Sie in der anschließenden Pause auch tun.

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
II G Fb - Ingo Wieland / Dr. Hans – Jürgen Lindemann



3. Ergebnisse in Zahlen



Erinnern wir uns:

Ziele der Neugestaltung im Jahr 2007:

(Vorgabe aus der Hauptausschuss – Vorlage für die Fortbildung der Lehrkräfte aus 2006)

1. **Die Professionalität der Lehrkräfte durch kontinuierliche Weiterentwicklung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen stärken**
2. **Schulen können flexibel auf sich verändernde Bedarfe reagieren**
3. **Fortbildung ist Schwerpunkt der Unterrichtsentwicklung**
4. **Gesellschaftliche Herausforderungen einbeziehen**
5. **Unterstützung der Schulen bei der Schulentwicklung**

Ver-
ortung

**Die Fortbildung liegt mehr und mehr in der
Verantwortung der Schulen.**



Eckpunkte der Neugestaltung 2007 (Projektgruppe Fortbildung 2007)

| Projektgruppe / Ergebnisse | Umsetzung bis Sj. 2010 / 2011 |
|---|---|
| Dezentralisierung der Fortbildung – Fortbildung in den einzelnen Schulen | + Spezifische Fachfortbildungen werden mit Honorarmitteln durchgeführt + Fortbildungsbeauftragte wurden qualifiziert (5 Bausteine) |
| Die Rolle der Schulen sollte gestärkt werden. Sie tragen die Verantwortung. | + Fast alle Schulen führen schulische Entwicklungsprojekte durch + EP und IP auf Antrag der Schulen |
| Die regionale Fortbildung versteht sich als Dienstleister für die Schulen! | + Die Koordination arbeitet reibungslos + Service Datenbank funktioniert (+ / -) + Dokumentenmanagement im BSCW-Server |
| Schulen können flexibel auf sich verändernde Bedarfe reagieren | - Problematische Ergebnisse MSA: + Das Projekt POF wurde geschaffen |



Fakten und Daten, lt. Erhebung der Koordination:

| Veranstaltungen über die Datenbank - Was kommt in den Schulen an? | |
|---|--|
| Schuljahr 2009/10: | 329 Veranstaltungen |
| Durchschnittliche Dauer: | 4,1 Doppelstunden |
| Teilgenommen haben im Sj. 2009/10: | 3.990 Kollegen/innen 16.405 Fortbildungsdoppelstunden |
| Durchschnitt, TN pro Veranstaltung, Schuljahr 2007/2008 | 14,0 TN |
| Schuljahr 2008/2009 | 14,5 TN |
| Schuljahr 2009/2010 | 14,2 TN |



Die Fortbildungsstruktur wurde mit den Schulleitungen im Frühjahr 2007 entwickelt. Fortbildungsbereiche:

Ergebnis Schuljahr 2007/08 / 2008/2009 / 2009/2010

| | | | | |
|---|----------------|----------------|-----------------|--|
| Fach- fortbil- dung | 26 % | 27 % | 27 % | Angebote zu wichtigen Fachfortbildungen – insbesondere in Fächern mit zentralen Prüfungen - werden vorgehalten |
| Entwick- lungs- projekte | 37 % | 39 % | 38* % | Entwicklungsprojekte: - Auf Antrag der Schulen - begründet - schulische Qualifizierungsmaßnahme *) + IP – Stunden je nach Aufteilung der Schulen |
| Quer- schnitts- aufgaben | 27 % | 24 % | 26 % | .. SOL- KOL- und Soz. Handlungskompetenz – Projektbegleitung der schulischen Entwicklungsprojekte, Qualifizierung im Projektmanagement |



Zahlen – Fakten – Daten

Arbeitsbericht – Abfrage im April 2011 (Auswertung basiert auf 119 Bögen)

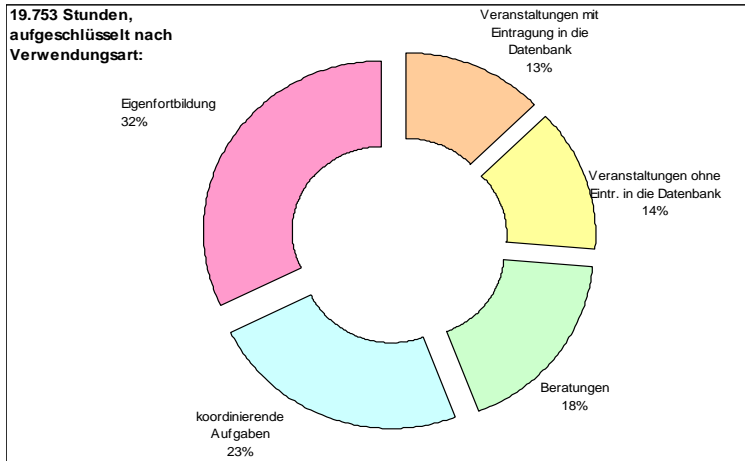
Die 119 Multiplikator/inn/en haben insgesamt ca. 20.000 Stunden für die regionale Fortbildung gearbeitet.

Ergebnis Nr. 1: Im Durchschnitt haben die Multiplikator/inn/en erheblich mehr gearbeitet, als sie für ihre Ermäßigungsstunden hätten arbeiten müssen.

**Ein herzliches Dankeschön an alle
Multiplikator/inn/en !**



Wofür haben sie die Zeit eingesetzt?



Was sagen uns die Zahlen vor dem Hintergrund der Entwicklung bis heute ?

| | |
|--|---|
| 1. Organisation, Einarbeitung, Eigenqualifizierung | Der Neuaufbau ist abgeschlossen: + Die Koordination arbeitet. + Die Arbeitskreise funktionieren. + Die Maßnahme aus IP-Stunden ist in die Fortbildung integriert. |
| 2. Lernformen | Neben der klassischen Fortbildung haben sich neue Lernformen etabliert: + zielgerichtete Fortbildung in der Schule (SchiLF), + schulbezogene Beratung gewinnt an Bedeutung, + Netzwerkstruktur gewinnt an Bedeutung. |
| 3. Querschnittsaufgaben | + Die Fortbildungen dazu werden angenommen. + Dort, wo ein Netzwerk aufgebaut wurde, läuft die Arbeit gut und kontinuierlich. (SOL, KOL, kompetenzorientiertes Lernen, Schulentwicklung, UE und Evaluation) |



Wenn man sich nun die Teilnehmerzahlen der Fortbildungen anschaut, ergibt sich folgendes Bild:

Ergebnis Nr. 2:

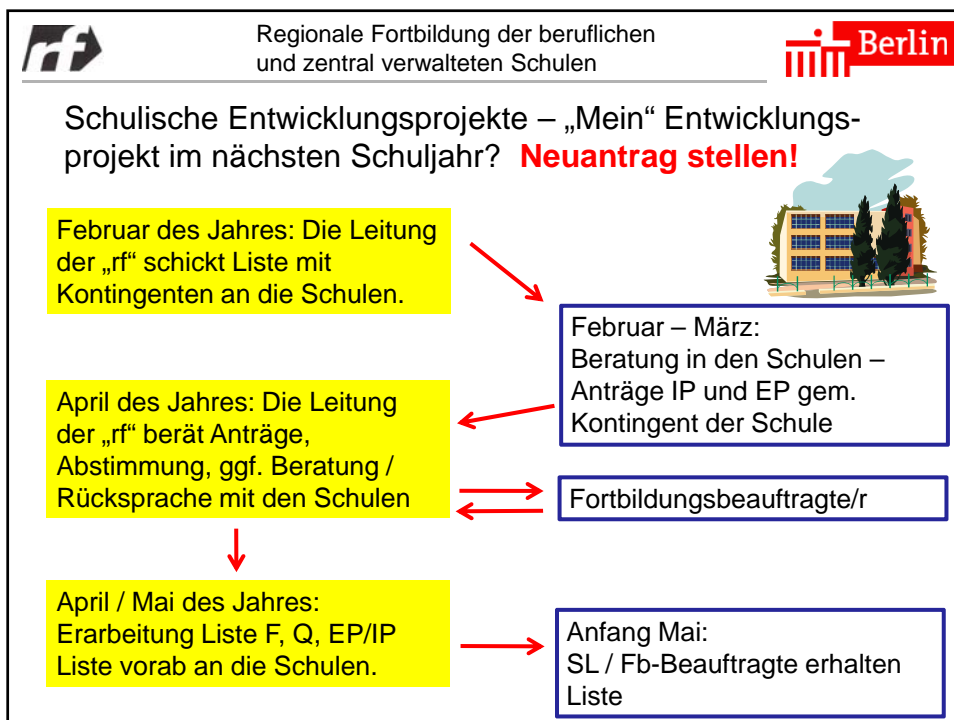
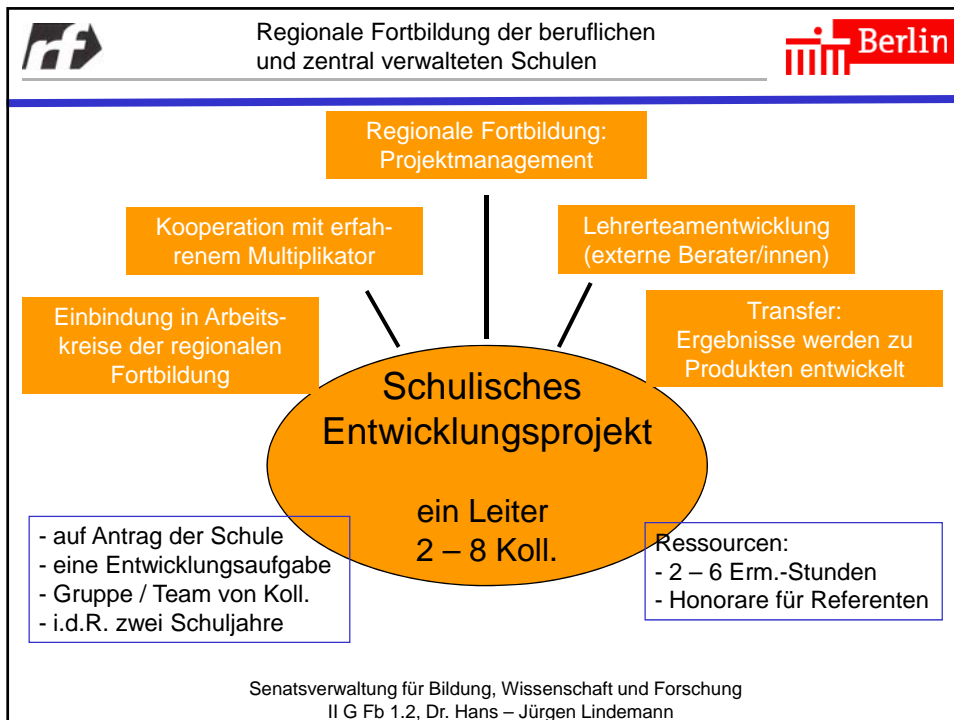
Die Fortbildungen (ca. 80%) haben stattgefunden, viele waren gut besucht, einige mussten ausfallen.

Insgesamt haben 13.601 Teilnehmer/inn/en an den Veranstaltungen und Treffen der Entwicklungsprojekte teilgenommen.

(Achtung: Mehrfachteilnahme vieler aktiver Kolleg/inn/en!)



4. Schulische Entwicklungsprojekte





Schulische Entwicklungsprojekte – Wie kommt die Schule zum Entwicklungsprojekt?

„rf“ nimmt kleine Änderungen
aus den Schulen auf,
Feinabstimmung der Liste in
SenBWF

Mai – Juni:
Alles o.k. ✓ oder
Probleme mit Stunden? ⚡

Juni des Jahres:
Die Leitung der „rf“ erarbeitet
Beauftragungsschreiben,
Beauftragungsschreiben wer-
den an Schulen verschickt.

Juni:
Beauftragungsschreiben über
SL an Multiplikator/innen,
unterschrieben zurück an „rf“

Beauftragung erfolgt.



Projekt: Verbesserung der Unterrichtsqualität in der 1j OBF und der 2j FOS (POF) ab 2012: Transferprojekt POF (Arbeitstitel)

Übergeordnete Fortbildungsangebote:

- Diagnostik, Basistraining Lernen
- SOL, Facharbeitszirkel u.a.
- Kompetenzorientierung
- Gesprächsführung
- Binnendifferenzierung
- Kompetenzraster und individualisiertes Lernen

Bitte beachten: Planungsworkshop am 6.12. in der
Ernst-Litfass-Schule (Nähere Informationen bei Frau Schlömer)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

www.fortbildung-regional.de

www.dblernen.de

27

